Liebi Gmeind

Ich möchte Euch hüt gärn e Gschicht verzelle. Die Gschicht stoht im Buech Rut und handlet – me ahnts viellicht scho – vo dr Rut und vo ihrer Schwiegermuetter Naomi.

Im erschte Teil vo dr Gschicht gohts gar noni umd Rut sälber, sondern ume Maa, dr Elimelech, und sini Frau, d Naomi, wo in Bethlehem wohne. S Wort Bethlehem kunnt usem Hebräische und heisst «Haus des Brotes». Und usgrächnet an däm Ort, wo Haus des Brotes heisst, gits jetzt kei Brot meh – es trätet e Hungersnot uf. Zum dere Hungersnot z entgoh ziehn dr Elimelech und d Naomi mit ihrne beide Söhn nach Moab. Nacheme Zitli – wie lang genau wird nid gseit – stirbt dr Elimelech und losst sini Frau d Naomi mit de beide Söhn, em Machlon und em Kilion, zrugg. Die beide Söhn hürote moabitischi, also usländischi Fraue – eini vo de Fraue isch d Rut, wo durch die Hochzit d Schwiegertochter vo dr Naomi wird. Aber s Glück währt nid lang, nach 10 Joor kunnt dr nächsti Schicksalsschlag und wenn me d Näme vo de beide Söhn vo dr Naomi übersetzt, denn muess me scho befürchte, was kunnt. Ihri Söhn heisse Machlon und Kilion, das heisst übersetzt «Krank und schwächlich». Nomen est omen – die beide Männer stärbe und löhn ihri zwei Fraue, eini drvo d Rut, und ihri Muetter, d Naomi, zrugg. D Naomi het jetzt also kei Maa und keini Kinder meh, was bedütet, dass sie fürs Alter nid abgsicheret isch. Sie het keini Kinder, wo für sie könne sorge, was sie ine sehr prekäri Lag bringt. Es kunnt denn aber gliich no e positivi Wändig: D Naomi erfahrt nämlich, dass d Hungersnot in Bethlehem verbii isch. Sie entschliesst sich, nach all dere Ziit in dr Fremdi, wieder Heim zgo und ihri beide Schwiegertöchtere gön mit ihre mit. Die drei Fraue, d Naomi und ihri beide Schwiegertöchtere, d Orpa und d Rut, mache sich also ufe Wäg vo Moab nach Bethlehem. Für d Naomi isches dr Wäg vo dr Fremdi wieder zrugg heim. Für d Orpa und d Rut isches genau umgekehrt: Dr Wäg vo ihrem Deheim ind Fremdi. Trotzdäm hän sich die beide entschlosse, ihri Schwiegermuetter nid eifach sich sälber z überloh, sondern sie z begleite. Während die 3 jetzt also zäme unterwägs sin, seit d Naomi zu dr Rut und zu dr Orpa, dass sie sölle heim nach Moab go.

In Bethlehem sind d Orpa und d Rut fremdi Fraue und es wird schwierig für die zwei, e neue Ehemaa zfinde. Wenn überhaupt hän sie in ihrer Heimat, in Moab, viel grösseri Chance, wieder öber zfinde. D Naomi möcht, dass d Orpa und d Rut d Chance ergriffe und zrugg nach Moab gön. Nach einigem Hii und Här entschliesst sich d Orpa, dr Rot vo ihrer Schwiegermuetter Naomi aznäh und heim zgo. Und was macht d Rut?

Ich lies usem Buech Rut, Kapitel 1, Värs 14b-17a

*«Rut aber ließ nicht von Naomi. 15Naomi aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre auch du um, deiner Schwägerin Orpa nach. 16Rut antwortete: Bedränge mich nicht, dass ich dich verlassen und von dir umkehren sollte. Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. 17Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. «*

D Rut verlosst d Naomi nid, sie bliibt bi ihre und seit dä Satz, wo usem Buech Rut dr wahrschinlich bekanntischti Satz isch: «Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden.»

Wieso verzell ich Ihne die Gschicht hüt? D Gschicht vo dr Naomi und vo dr Rut isch e Gschicht, wie sie viel Mensche uf dere Wält könne verzähle. E Läbensgschicht, wo prägt isch vo schöne Momänt, aber au vo schlimme Momänt. E Läbensgschicht mit Ups und mit Downs. S Bemerkenswärte an dere Gschicht vo dr Naomi und vo dr Rut sin die Wort, wo d Rut zu dr Naomi seit: «Wo Du hingehst, da will ich auch hingehen, wo du bleibst, da bleibe ich auch.»

Mit minere hütige Installation wird ich offiziell in mis Amt als reformierti Pfarrerin im Wägestettertal iigsetzt. Jetzt gön au mir zäme Wäg, Sie mit mir und ich mit Ihne, liebi Gmeind. Und ich wünsch mir genau das für unsere gmeinsame Wäg: «Wo du hingehst, da will ich auch hingehen..» Ich wünsch mir, dass mir ufenand lose, dass mir luege, in welli Richtig dasses uns zieht, dass mir gmeinsam unterwägs sind. «Wo du bleibst, da bleibe ich auch.» Ich wünsch mir, dass mir au ab und zue stoh bliibe, uns wieder neu anenand orientiere, uns neu usrichte. Ich wünsch mir, dass mir e Wäg finde, wo für uns alli stimmt, e Wäg, wo uns – dodrvo bi ich überzügt – an dä Ort anefüehrt, wo mir aneghöre. Ich möcht gärn mit Ihne allne unterwägs si und ich freu mi uf dä gmeinsami Wäg. Ich bi jederziit bereit, dört anezgo, wo Sie anegön oder dört zbliibe, wo Sie sin. Ich freu mi druf, wenn Sie mit mitnähme uf Ihre Wäg – sigs bimene Gspröch irgendwo im Dorf oder bimene Kaffi in mim Büro.

Und ich mach jetzt gliich no e kleine Spoiler vo dr Rutgschicht: D Rut findet in Bethlehem, dr Naomi ihrer Befürchtig entgege, doch no e Maa, hürotet ihn und sie bekömme zäme e Sohn, e Vorfahre vom König David.

Die starke Wort, wo d Rut zu dr Naomi seit, zeige, was druss ka entstoh, wenn Mensche zäme unterwägs sin, sich gegesitig begleite und ufenand luege und ich bi voller Hoffnig und au voller Optimismus, dass au us unserem gmeinsame Wäg öbis guets wird entstoh.

Öber, wo genau das macht, wo anderi in jedere Situation begleitet, wo für anderi do isch, wo Halt und Kraft git, öber wo anderi bedingigslos liebt und öber, wo au mir uns immer und immer wieder dra könne orientiere isch Jesus. Gott isch in Jesus Mensch worde – für Mensche wie d Naomi und d Rut. Für Mensche wie uns. Für Mensche wo zäme ufem Wäg sin, für Mensche, wo umeirre genauso wie für Mensche, wo genau wüsse, wos duregoht. Für Mensche, wo ihre Wäg sueche und für Mensche, wonen scho lang gfunde hän. Gott wird an däm Ort Mensch, wo d Gschicht vo dr Rut startet und wo sie au wieder ändet: in Bethlehem. Gott wird Mensch, zum uns könne uf all unserne Wäg begleite, ganz egal, wo mir anegön. Denn «Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, dann bin ich mitten unter ihnen.» Gott schänkt uns aber au Muet und Kraft, damit mir fürenand könne do si, damit mir mit andere könne mitgo, damit mir enand könne begleite.

Us dr unändliche Liebi vo Gott use könne mir schöpfe, was mir bruche, damit mir zu öberem könne sage: «Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.» Und wo au immer mir anegön, wo au immer mir bliibe, mir könne sicher si, dass Gott jedem einzelne vo uns d Zuesag macht: «Wo du hingehst, da will ich auch hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch.» Und wenn Gott mit uns isch, wär ka denn gege uns si? Amen.